

schäftsleute und die breite Öffentlichkeit der fortgeschrittenen Nationen der Welt vertreten und die unaussprechliche Tragödie des großen Krieges wohl begreifen, der die Welt vor 10 Jahren in Schrecken versetzte, deshalb beschließen wir:

1. daß wir unsere feste Überzeugung erklären, daß Krieg als Methode zur Regelung internationaler Mißverständnisse die größte Gefahr für die Menschheit ist und daß wir verlangen, daß die Führer der Nationen der Welt zusammenkommen, um alle Schritte zu unternehmen, die die Sicherheit des Volkes gegen die Wiederkehr des Gebrauches der Gewalt garantieren. Wir verurteilen den Krieg als den Feind des menschlichen Fortschrittes und als nutzlos zur Regelung von Streitigkeiten zwischen den Nationen.

2. Wir verpflichten uns, unser Möglichstes zu tun, um das Volksempfinden aufzurufen gegen alle die heimtückischen Bewegungen, die dazu angetan sind, die Kriegsleidenschaften wachzurufen und alle Bemühungen zu unterstützen, die darauf hinarbeiten, allgemeine, dauernde Weltbrüderschaft und Frieden zu schaffen. Wir verlangen von den Reklameklubs der Welt, daß sie diese Botschaft des internationalen Wohlwollens zu einem Teil ihres dauernden Programmes erköhen, bis der Krieg nur noch einen Platz in der Geschichte hat und Dienstbereitschaft, Kameradschaftlichkeit und internationales Zusammenarbeiten allgemein geworden sind.«

Nach Annahme dieser Resolution, welche durch Aufstehen sämtlicher Delegierten und großen Applaus gekennzeichnet war, bat der Präsident einen Delegierten jedes Staates, die Resolution zu unterzeichnen, was von seiten Deutschlands durch den Schreiber dieser Zeilen erfolgte.

Welche Szenen sich dabei ereigneten, mögen die Worte des »Daily Telegraph« wiedergeben: »Zuerst unterzeichnete Mr. Lou E. Holland im Namen der Vereinigten Staaten und Mr. C. Harold Vernon in dem von Großbritannien. Ihm folgten die Vertreter des irischen Freistaates, Ulsters und Frankreichs. Für den deutschen Delegierten muß der wilde Enthusiasmus, der die Ankündigung seines Namens und Landes begrüßte, nahezu atemraubend gewesen sein. Keine Demonstration erreichte eine derart außerordentliche Höhe. Ihm folgten die Vertreter Indiens, Kanadas, Neuseelands, Australiens, Honolulu, Hawaii, Belgiens, Schwedens, der Schweiz, Dänemarks und Schottlands.«

Der »Daily Herald«, das Organ der Arbeiterpartei, sagt über diese Szene: »Die ganze Versammlung erhob sich und applaudierte laut, als die

einzelnen Delegierten die Bühne betraten, um die Resolution zu unterschreiben. Die größte Demonstration des Willkommens war diejenige, welche dem deutschen Delegierten zuteil wurde.«

Mr. Lou E. Holland gab seinen Gefühlen in folgenden Worten Ausdruck: »Dies ist das größte Ereignis, daß sich jemals zugetragen hat. Es ist ein Beschluß im Interesse der Menschlichkeit und ich bin mächtig stolz auf Sie.«

Eine weitere angenommene Resolution hatte folgenden Wortlaut: »Im Glauben, daß der Frieden und das Glück der Menschheit in jeder Form internationaler Zusammenarbeit liegt und daß die Reklame eine große Macht in der Förderung menschlicher Brüderlichkeit darstellt, nehmen die Vereinigten Reklameklubs der Welt folgende Regeln der Ethik zur Veröffentlichung und Befolgung für alle diejenigen an, die sich mit der Reklame befassen: Wir verpflichten uns,

1. für die Sache eines verbesserten Geschäfts- und Gesellschaftslebens einzusetzen,
2. die Wahrheit zu suchen und zu leben,
3. den Wortlaut der Propagandaschriften einfach und ohne Übertreibung zu gestalten und jede Tendenz der Irreführung zu vermeiden,
4. von unlauterer Kritik der Konkurrenz abzusehen,
5. ein besseres internationales Zusammenwirken zu fördern, gestützt auf die Erkenntnis unserer gegenseitigen Verantwortung und Abhängigkeit,
6. uns und der Nachwelt Ideale und Normen der Reklametätigkeit zu erhalten, die geboren sind aus dem Glauben, daß wahrheitsgemäße Werbetätigkeit den Charakter und das gute Geschäft fördern hilft.«

Nach Übergabe der Fahnen für die nächste jährige Konvention und nach feierlicher Kreuzung der Fahnen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, sowie nach weiteren kurzen Ansprachen wurde die Konvention durch Absingung verschiedener Lieder geschlossen.